

SEMINAR FÜR
MITTLERE UND NEUERE GESCHICHTE AN DER
REICHSUNIVERSITÄT STRASSBURG

170
168
Straßburg, 28.7.42
Universitäts-Hauptgebäude

Hochgeehrter Herr Kollege,

für Ihre freundlichen Mitteilungen vom 2. Juli 1942 danke ich Ihnen ganz ergebenst. Ich werde Ihnen über meine Wünsche bezüglich der Akten König Wenzels im September Genaueres berichten können, wenn Herr Dr. Weigel, die die Akten bearbeitet, zur Berichterstattung bei mir gewesen sein wird. Ich hoffe, dass es sich ermöglichen lassen wird, Herrn Dr. Weigel selbst für eine Zeit lang nach Italien zu schicken.

Mein Aufsatz über die Reichsreform ist leider sehr im argen und wird gerade in diesen Ferien wieder durch eine Mitarbeit an einem mehr propagandistischen Sammelwerk gestört, der ich mich im Sinne des Kriegseinsatzes nicht entziehen kann. Ich werde aber wahrscheinlich das Ziel des Aufsatzes näher stecken und die weitere Ausführung einem späteren Zeitpunkt überlassen, sodass ich immer noch hoffe, Ihnen das Manuskript bald schicken zu können. Meine Herrscherbilder sind jetzt noch nicht druckreif. Wie es bei solchen öffentlichen Vorlesungen zu gehen pflegt, müssen sie öfter gehalten werden, um an Tiefe zu gewinnen. Für den Druck sind sie mir jetzt noch zu rhetorisch.

Ich kann diesen Brief nicht schliessen, ohne Sie zu bitten, auch von mir den Ausdruck der herzlichsten Teilnahme entgegen zu nehmen an dem Leid, das der Soldatentod Ihres Sohnes über Sie und Ihre Gattin gebracht hat.

Ich begrüße Sie als

Ihr Ihnen in Verehrung ergebener

Ullrich